

Bericht aus dem 49. Studierendenparlament der Justus Liebig Universität Gießen
2. Durchführung der 2. Sitzung der 49. Legislaturperiode am Freitag, dem 2. Juli 2010
Berichterstatter: Jonas Hellhund

[ANMERKUNG ZUR UNVOLLSTÄNDIGKEIT DIESES BERICHTS: DER BERICHT BEGINNT MIT DER WAHL ZUM *BERICHTERSTATTER AUS DEM PARLAMENT*, DA ES MIT DIESER WAHL ZUM ERSTEN MAL IM GIESSENER STUDIERENDENPARLAMENT EINEN OFFIZIELLEN BERICHTERSTATTER GIBT UND DIESER NACH DER WAHL SOFORT SEINE TÄTIGKEIT AUFNIMMT. ALLERDINGS WURDE DER TAGESORDNUNGSPUNKT MIT DER WAHL VON DER ACHTEN STELLE AN DIE ZWEITE STELLE VORGEZOGEN, SODASS AUSSER VON DER FESTSTELLUNG DER ANWESENHEIT VON DER KOMPLETTEN SITZUNG BERICHTET WERDEN KONNTE.]

[ANMERKUNG ZUR ZWEITEN DURCHFÜHRUNG DIESER SITZUNG: FÜR DIE VORHERIGE SITZUNG WAR VERSCHIEDENTLICHEN UMSTÄNDEN GESCHULDET NICHT FRISTGERECHT EINGELADEN WORDEN, ALLERDINGS WAR DAS PRÄSIDIUM TELEFONISCH MIT ALLEN LISTEN IN KONTAKT GETRETEN UND HATTE SCHEINBAR VON DIESEN DAS EINVERSTÄNDNIS, DASS DIE SITZUNG TROTZ DIESES FORMALEN MANGELS WIE GEWÖHNT DURCHGEFÜHRT WERDEN KÖNNTE. IM NACHHINEIN WAR DIE SITZUNG JEDOCH ANGEFOCHTEN WORDEN UND DIE UNTERSCHREITUNG DER FRIST HATTE DIE GRUNDLAGE DAFÜR GEBOTEN, DASS DER ÄLTESTENRAT DER ANFECHTUNG STATTGEGBEN HATTE.]

Allgemeines Fazit

Als Berichterstatter soll ich die Ereignisse aus dem Parlament zu den Studierenden tragen, dazu gehören meiner Meinung nicht nur die Fakten der Entscheidungen sondern auch Metadaten. Damit diese nicht überlesen werden, weil sie am Ende stehen, stelle ich sie voran.

Die hier beschriebene Sitzung war aus meiner Sicht außergewöhnlich in mehreren Hinsichten:

Beginnen würde ich mit dem geschlossenen Fehlen der Hochschulgruppe, die die meisten Sitze inne hat (Jusos).

Die Sitzung zeichnete sich dadurch aus, dass sie sehr produktiv war und noch dazu zeitlich kompakt. Das ist insofern besonders erstaunlich, als diese Sitzungen von vielen Unterbrechungen gekennzeichnet war. Dies ist sicher auch der Stimmung zu verdanken: Die Stimmung war sehr positiv, von gegenseitigem Verständnis und Eingeständnissen geprägt, von großer Kooperationsbereitschaft aller Listen.

Diese Beschreibung fand in den Äußerungen verschiedener Parlamentarier Ausdruck, die ich nicht aufführe sondern mit diesem einleitenden Fazit zusammenfasse.

5 Wahlen zum Berichterstatter

Nachdem dieser Tagesordnungspunkt bei der letzten ordnungsgemäßen Sitzung des Studierendenparlaments vertagt worden war, waren in der Zwischenzeit weitere Bewerbungen eingegangen, sodass zeitweise insgesamt fünf Bewerber zur Wahl gestanden hätten. Ein Bewerber hatte im Vorfeld die Bewerbung zurückgezogen, ein Weiterer war mittlerweile Sachbearbeiter im AStA geworden und somit nicht mehr zur Wahl zugelassen. Zwei Bewerber waren anwesend, der Verbleib des letzten Bewerbers war nicht bekannt.

5.1 Matthias Nieke (UU) stellte sich vor und gab bekannt, dass er seine Kandidatur zurückzieht:

„Ich hatte mich auf den Job des Berichterstatters beworben, weil ich es für eine wichtige Aufgabe halte, den Studierenden zu verdeutlichen, was alles mit Hochschulpolitik gemacht werden kann – ihnen verdeutlichen, was wirklich an Arbeit erledigt wird – Transparenz herstellen. Ich finde es schade, dass die Wahlbeteiligung so niedrig ist. Ich verstehe nicht warum sich so viele eben nicht für Hochschulpolitik zu interessieren scheinen. Schließlich

betrifft sie sie ja unmittelbar. Durch mein Engagement als Berichterstatter wollte ich dazu beitragen, dass mehr Interesse und Begeisterung für die Hochschulpolitik geweckt wird. Am Abend der Stupa-Sitzung hatte ich kurz vorher den Zettel mit der Richtigstellung zu den Vorwürfen der Juso-Hochschulgruppe in die Hände bekommen. Ich dachte mich beißt ein Pferd! Ich habe mir die Frage gestellt, wieso ich als Berichterstatter von „Hinter den Kulissen“ berichten soll, wenn „vor den Kulissen“ solch‘ ein Mist abgezogen wird. Wenn sich die Hochschullisten bzw. Koalition-Opposition gegenseitig mit „Schlammschlachten“ bekriegen müssen, dann wird sich wohl kaum jemand für die Arbeit des Stupas interessieren. Wer will denn noch durchschauen, ob nun die Jusos oder die Koalition Recht hat. Dadurch wird meiner Ansicht nach nur noch mehr Desinteresse erweckt! Dann kann einem Hochschulpolitik wirklich egal sein, wenn nicht mal ihre Akteure es schaffen - im Vergleich zur großen Politik aus Berlin/Länder - auf einem vernünftigen Niveau Wahlkampf zu führen. Und da ich sah, dass mein Engagement durch solche Aktionen wohl verpufft und ich meine Zeit dann doch besser wo anders einbringen kann, habe ich mich letzten Endes dann gegen den Job entschieden.“

[ANMERKUNG ZUR DIREKTEN REDE IN DER VORSTELLUNG VON MATTHIAS NIEKE: WENN SICH PERSONEN ZU / ÜBER SICH SELBST ÄUSSERN WIE ZB BEI AMTSANTRITT, MÖCHTE ICH DAS WEITERGEBEN, OHNE DURCH ZUSAMMENFASSUNG ODER IN DIESEM SPEZIELLEN FALL INDIREKTE REDE ZU VERFÄLSCHEN. DIE WORTMELDUNGEN DER NEUEN AMTSTRÄGER FINDEN SICH UNTER DEM ENTSPRECHENDEN ABSCHNITT IN INDIREKTER REDE, DA ICH DORT BESSER ÜBERTRAGEN KONNTE.]

5.2 Jonas Hellhund stellte sich vor:

Jonas Hellhund ist 25 Jahre alt und studiert Physik auf Diplom. Er begann sein Engagement in der studentischen Selbstverwaltung in der Fachschaft Physik, kam bald in die Fachschaftenkonferenz, wo er zum Vorsitzenden gewählt wurde und dieses Amt für drei Wahlperioden bekleidete. Er war im Jahr 2008 Parlamentarier für die Jusos (Listenplatz 25) und war tatsächlich in mehr als der Hälfte der Sitzungen Parlamentarier als Vertretung, jedoch konnte er sich nach eigener Aussage nicht mit dieser Tätigkeit anfreunden, da er seinem Naturell nach eher zwischen den Stühlen säße. Dies habe er als Vorsitzender der FSK wesentlich besser ausleben können. Außerdem sammelte er Erfahrung im Fachbereichsrat usw. So sieht er sich in der Lage, die Aufgabe als Berichterstatter zu erfüllen.

5.3 Wahl

Es stand mit Jonas Hellhund nur ein Kandidat zur Wahl. Er wurde nahezu einstimmig gewählt.

6 Bericht des Rechnungsprüfungsausschusses

Der Rechnungsprüfungsausschuss beschäftigte sich in der vergangenen Amtszeit mit der detaillierten Prüfung der Abschlüsse und Bilanzen des AStA von 2006 bis 2009.

6.1 Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse

Der Bericht selbst ist öffentlich einsehbar^{???}, sodass hier nur auf einige besonders Wichtige Punkte eingegangen werden soll.

- Im Jahre 2007 ging die Studierendenschaft einen millionenschweren Fonds-Vertrag mit der Sparkasse Gießen ein. Rücklagen wurden in einen Garantiefonds, der unter anderem auch Anleihen von Degussa (u.a. auch Rüstung), RWE(u.a. auch Kernenergie) und Währungstermingeschäften(u.a. auch credit default swaps) handelte. Aus der Rechnungslegung war diese Investition nicht ersichtlich (Aufführung als Zinsen – eigentlich Sondervermögen und Beteiligungen).

Das Risiko, abseits der nicht gewährten politischen Bewertung durch das StuPa, lag darin, dass die Garantie des Fonds eine zeitliche Beschränkung aufwies: Bis zum 1.6. jeden Jahres muss der Fonds gekündigt werden, sonst verfällt die Garantie und der Zeichner des Fonds muss den direkten Verkaufspreis auch mit Verlust akzeptieren.

ÜBER DEN GESAMTEN VORGANG WAREN DIE DAMALIGEN KOALITIONSPARTNER ZU KEINER ZEIT UNTERRICHTET – IM FALLE EINER UNVORHERGESEHENEN VERHINDERUNG DES FINANZREFERENTEN WÄRE DER SCHADEN FÜR DIE STUDIERENDENSCHAFT EINGETRETEN. Und das in der aufkeimenden Finanzkrise.

- Seit den 80er Jahren ist der AStA an der Gesellschaft für soziales Wohnen mbH über eine Beteiligungsgesellschaft in nicht geringer Höhe beteiligt. Die Beteiligung ermöglicht die direkte Stellung eines Aufsichtsrates durch die Studierendenschaft, wodurch sich eine Gestaltungsmöglichkeit in studierendennaher Politik eröffnet. MIT KORREKTER RECHNUNGSLEGUNG HÄTTE DAS PARLAMENT ZUGANG ZU DIESER KENNTNIS.
- Für 2006 existiert kein Abschluss, die komplette Bilanz ist nichtig, es fehlen mehrere Konten gänzlich.
- Für 2007 existiert eine fehlerhafte Gewinn- und Verlustrechnung, deren wahrer Wert sich bisher nicht ermitteln ließ.
- Für 2008 existiert keine über die Sachkonten hinaus reichende Aufzeichnung, somit auch keinerlei Gegenüberstellung.
- Für 2009 existiert keine Gegenüberstellung über die Sachkonten hinaus, die Buchführung entspricht nicht den Grundsätzen ordnungsgemäßer Haushaltsführung.

6.2 Empfehlungen des Rechnungsprüfungsausschusses

- Für 2006-2009: Der RPA empfiehlt, dem AStA den Auftrag zur Erstellung eines validen Abschlusses zu geben und die Entlastung erst nach dem Vorliegen eines solchen wieder auf die Tagesordnung zu setzen.
- Für 2007 und 2008 empfiehlt der RPA, den verantwortlichen Referenten zu rügen.

6.3 Fragen zum Bericht des Rechnungsprüfungsausschusses

- A) Das Parlament wollte wissen, welche Konsequenzen die nicht Rechtmäßigkeit der Abschlüsse haben könnte. Laut A. Vasil könnten Stilllegung, Haushaltssperre und Zwangsverwaltung des AStA durch die untere Aufsichtsbehörde (JLU – Präsidium) und die obere Aufsichtsbehörde (Landesrechnungshof) durchgeführt werden.
- B) Daraufhin wurde die Frage laut, was der AStA nun zu tun gedenke, A. Vasil warf ein, das als Antwort darauf die Empfehlung des RPA abgestimmt werden solle.
- C) Außerdem wurde gefragt, welche Verfehlungen der Finanzreferenten die Grundlage für die Empfehlung der Rüge bilden. A. Vasil antwortete, dass ständig die Finanzordnung gebrochen worden sei, was man an vielen Stellen sehe wie z.B. der oben genannten Zeichnung des DeKa-Fonds, was ohne Rücksprache oder StuPa-Beschluss geschehen sei. Das ließe sich auch ganz klar inkriminieren, es sei fast schon Untreue. „Fast“ nur deswegen, weil kein Verlust eingetreten sei, was aber eine Frage des Glücks gewesen sei.
- D) Warum empfiehlt der RPA nicht, den Referenten von 2006 zu rügen?
Die Antwort lautete, dass im Jahre 2006 immerhin der Versuch eines Abschlusses unternommen worden sei.

6.4 Abstimmungen zum Bericht des Rechnungsprüfungsausschusses

Für alle drei Jahre wurde die Entlastung nicht beschlossen, stattdessen aber der AstA beauftragt, valide Abschlüsse zu erstellen.

Die Finanzreferenten von 2007 und 2008 wurden gerügt.

7 Wahlen zum Präsidium

Nachdem dieser Tagungsordnungspunkt zunächst vertagt worden war stellte Sebastian Weidner (UniGrün) Antrag auf Rückholung des Antrages auf Vertagung, was einstimmig angenommen wurde. Zugleich zog er seinen Vorschlag [Kaweh Mansoori (Jusos)] zurück.

Nach einer Unterbrechung wurde Martina Hartwig (UU) von Robert Socha (BU) für die Koalition vorgeschlagen. In den ersten beiden Wahlgängen konnte Sie nicht die absolute Mehrheit der eigentlichen Sitze (mindestens 50% von 31 Sitzen = mindestens 16 Sitze - es waren jedoch nur 21 Parlamentarier anwesend.) erlangen, immer jedoch die absolute Mehrheit der anwesenden Parlamentarier und so wurde sie im dritten Wahlgang gewählt.

8 Mitteilungen / Rechenschaftsberichte studentischer Amtsträgerinnen und Amtsträger

9 Fragen an studentische Amtsträger und Amtsträgerinnen

- A) Die Frage, welcher der vier verschiedenen online zu findenden Termine für die AstA Sitzung der richtige sei wurde mit Freitag beantwortet. Dass es so viele Termine zu finden gäbe wurde mit dem Umbau der Seite des AstA begründet.
- B) Die Frage, was mit den noch ausstehenden Protokollen von AstA-Sitzungen sei wurde damit beantwortet, dass das zuständige Referat eben mit oben genanntem Seitenumbau stark ausgelastet sei, die Protokolle würden aber noch nachgereicht.
- C) *„Wie ist der Stand der Verhandlungen mit dem RMV bezüglich des Semestertickets?“*

Der Referent für Ökologie und Verkehr antwortete, es gäbe Leistungsmerkmale, die von Dritten abhingen. Solange der RMV diese nicht geklärt habe, könne er weder einen endgültigen Preis noch eine endgültige Aussage zum IC-Ticket machen. Das Versäumnis läge aber ausschließlich auf der Seite des RMV.

Auf die vertiefende Nachfrage, welche denn diese strittigen Merkmale seien, gab er zurück, dass der RMV weniger Leistung für einen höheren Preis anbieten wolle, was nicht akzeptiert werden könne.
- D) *„Wie lautet das Fazit zum Sommerfest des AstA / Sturm und Klang?“*
 - a. Es gebe noch keine endgültige Abrechnung, dafür lägen noch nicht alle Daten vor. Es würd aber mit Ausgaben in Summe von 12 bis 13 tausend Euro gerechnet.
- E) Der Live-Stream habe ja nur zwei bis drei Zuschauer, was nicht im Sinne der vom amtieren AstA geforderten Transparenz sei. Die Frage dazu lautete, was der AstA im Bezug auf diese Werbung zu tun gedenke, da sich der Stream für so wenige nicht lohne.
 - a. Eine Antwort lautete, dass die Durchführung des Streams ein Beschluss sei und daher die Zuschauerzahl egal sei, außerdem sei in Form von Plakaten geworben worden.

Eine vertiefende Antwort lautete, dass das reine Angebot auch ohne Zuschauer schon sinnvoll sei.

- F) Was ist in Bezug auf die bundesweiten Bildungsstreiks Anfang Juli unternommen worden?
 - a. Es seien in Darmstadt Plakate und Flyer mitbestellt und abgeholt worden, die LAK war leider zwei Tage vor der Demo, daher blieben nur zwei Tage zur Plakatierung und diese sei durch diverse Uniparty-Plakate erschwert gewesen.
- G) Wie wurde die Schülerdemo gewertet?
 - a. Sie wurde als Erfolg gewertet, es sei zwar nicht viel los gewesen aber immerhin etwas. Und da an dem Tag viele Schulen Hitzefrei gehabt hätten, wären viele Schüler lieber zu Hause geblieben, anstatt zu demonstrieren.

10 Wahlen zum allgemeinen Studierendenausschuss

10.1 Im Kern-AStA wurden Referenten für Antifaschismus, Hochschulpolitik und für Studium & Lehre gewählt.

10.1.1.1 Lea Gleixner (UniGrün) für das Referat Hochschulpolitik

Ist 21 Jahre alt und studiert moderne Fremdsprachen, Kultur und Wirtschaft mit Englisch und Spanisch im 2. Semester. Sie legte ein Antrittspaper vor und stellte zwei Schwerpunkte ihrer künftigen Aktivitäten vor. Das solle einerseits die Arbeit mit den Fachschaften und auf die Fachschaften zu sein - weil Fachschaften Multiplikatoren seien. Kontakte und Vertrauensverhältnis könnten verbessert werden. Als zweiten Schwerpunkt nannte sie die Nachbearbeitung und Evaluation der QSL-Kommission, da die Sitzungsphase bereits um sei.

10.1.1.2 Isabell Enzler (Anarchistische Pogo-Liste) für das Referat für Studium und Lehre

Das Referat für Studium und Lehre hat es sich zum Ziel gesetzt, im Sinne der Gießener Erklärung, flexiblere und studierbare Studiengänge zu schaffen. Gleichzeitig ist eine kritische Betrachtung der Bologna-Reform Ziel des Referates. Isabell Enzler wird innerhalb des Referates für die Studiengänge an den Fachbereichen 04, 05, 06 und 11 sowie für das Lehramt 2 zuständig sein sowie die Koordination der Fachbereichsratssitzungen, der Bologna-Werkstätten und die Pressearbeit des Referates übernehmen.

10.2 Für die autonomen Referate und die Fachschaftenkonferenz wurden die Vorschläge ihrer jeweiligen Vollversammlungen durch das Studierendenparlament bestätigt.

10.2.1 Saika Syed für AbeR

Ist 25 Jahre alt und seit etwa einem Jahr dabei und bestätigt durch die Vollversammlung. Sie studiert im siebten Semester. Für weitere Informationen verwies sie auf den Rechenschaftsbericht des Referats.

10.2.2 Gaby Leber für AbeR

Ist 26 Jahre alt und auch seit etwa einem Jahr dabei. Sie studiert im zweiten Semester Haushalt und Ernährung.

10.2.3 Jan Klare für die Fachschaftenkonferenz

Gab zu Protokoll, er bleibe für den Master in Gießen. Zurzeit ist er im 6. Semester des Bachelor-Studiengangs Biologie. Er sei seit einem halben Jahr im Amt und kümmere sich derzeit um die Internetpräsenz der FSK, habe eine StudIP-Gruppe angelegt und wolle den endgültigen Druck des Fachschaften-Readers ins Rollen bringen.

10.2.4 Birthe Kleber für die Fachschaftenkonferenz

Ist im 2. Semester Erziehungswissenschaften, Mitglied in „ihrer Fachschaft“, im Direktorium und der Monitoringgruppe, gewählte Fachschaftsärztin. Ihrer Meinung nach ist es sehr schade, dass viele Fachschaften von anderen Gremien und Strukturen der studentischen Selbstverwaltung losgelöst sind, sie wolle daher den Informationsfluss und die Diskussion fördern.

10.2.5 Joachim Link für das Schwulenreferat

Studiert Lehramt für Gymnasium mit den Fächern Englisch und Geschichte im achten Semester. Er betonte die Wichtigkeit der Zusammenarbeit mit der Aidshilfe Gießen.

10.2.6 Markus Otterbein für das Schwulenreferat

Studiert im zweiten Semester Kunstpädagogik und Bohemistik. Er fühle sich in diesem Referat und der Aufgabe gut aufgehoben und sei für die Gleichbehandlung aller Menschen, sagte er.

10.2.7 Karoline Klamp-Gretschel für das queerfeministische Frauenreferat

Wurde damit zum dritten Mal in dieses Amt gewählt. Sie ist Diplompädagogin und studiert aktuell Geografie.

10.2.8 Kathy Payk für das queerfeministische Frauenreferat

Kam mit dieser Wahl zum vierten Mal ins Amt. Sie sei 29 Jahre jung und studiere evangelische Theologie auf Magistra, gab sie zu Protokoll.

10.2.9 Kristina Schindler für das queerfeministische Frauenreferat

Ist 22 Jahre alt, studiert im vierten Semester Psychologie und ist außerdem Ergotherapeutin. Sie wurde auf der Vollversammlung am 12. Mai ins Referat gewählt.

10.2.10 Deborah Agster für das (neu einzurichtende) Eltern-Kind-Referat

Ist 26 Jahre alt.

10.2.11 Kristin Rost für das (neu einzurichtende) Eltern-Kind-Referat

10.2.12 Viktoria Künstler für das (neu einzurichtende) Eltern-Kind-Referat

Ist 28 Jahre alt und Promotionsstudentin.

10.2.13 David Lütgenau für das (neu einzurichtende) Eltern-Kind-Referat

Ist 25 Jahre alt, studiert Sozialwissenschaften und war zur Sitzung verhindert. Er ist der Partner von Kristin Rost.

Die Referentinnen und der Referent des Eltern-Kind-Referats wollen erreichen, dass der praktische Alltag der Hochschule so wird, wie vom unten erwähnten Zertifikat der Hochschule versprochen.

(Der Universität Gießen wurde ein Zertifikat verliehen, dass sie familiengerecht sei.)

Dazu sollen Kontakte mit Dozenten und Professoren geknüpft werden, es soll in Prüfungsausschüssen und Prüfungsordnungen mitgewirkt werden. Es soll zur Normalität der Studierenden gehören, Kinder zu haben – die Professoren sind teilweise überfordert mit der Situation eines Studierenden mit Kind.

Alle Kandidaten wurden mit deutlicher Mehrheit gewählt.

11 Wahlen zum Ältestenrat

Insgesamt wurden als Wahlvorschläge fünf Listen eingereicht.

Christian Heimpel (UU)
Gitta Gamal (BU)
Tobias Dach (N.I.C.H.T.)
Jonas Ahlgrimm (Linke.SDS)
Kai Dietzel (UU)
Christiane Laskowski (UU)
Christian Otto ()
Ferdinand Ihringer (DL)
Thilo Kreibich (RCDS)
Philipp Hendricks (LHG)
Melanie Haubrich (Jusos)

Werden im ersten Wahlgang gewählt.

12 Wahl des neuen Rechnungsprüfungsausschusses

Zum RPA wurden insgesamt neun Kandidaten vorgeschlagen. Da die Größe des RPA festgelegt werden kann, wurde sie kurzerhand auf Neun Plätze gesetzt.

Somit wurden folgende Personen einstimmig in den RPA gewählt:

1. Jan Janiczek (UniGrün)
2. Jens Lützenkirchen (UU)
3. Robert Socha (UU)
4. Christian Klein (Piraten)
5. Christian Begass (Linke.SDS)
6. Martina Hartwig (UU)
7. Jacob Donath (Jusos)
8. Veit Hölzel (LHG)
9. Marvin Gusen (RCDS)

13 Anträge

13.1 Drucksache 49/08

Der Antrag lautete, einen Sitzungskalender für die gesamte Legislaturperiode zu erstellen und in der nächsten Sitzung vorzustellen.

Er wurde einstimmig angenommen.

13.2 Drucksache 49/10

Der Antrag von der Koalition, den Verein „Kobolde e.V.“ mit € 4000 für das Jahr 2010 zu unterstützen, wurde einstimmig angenommen.

13.3 Drucksache 49/11

Der AstA stellte einen Antrag auf Anschaffung einer Beschallungsanlage für die Studierendenschaft. Die Anlage solle so dimensioniert sein, dass auch Audimax-Parties über zwei Floors damit würden beschallt werden können, hieß es weiter. Die Verwaltung und Beschaffung der maximal € 16500 teuren Anlage solle dem Referat für demokratische Kultur obliegen.

Der maximale preisliche Rahmen sei so gewählt worden, dass die Einsparungen durch das Wegfallen von Mietkosten ihn binnen einen Jahres aufgewogen haben würden. Schadensfälle bzw. Ausfall seien bereits bedacht worden, die Versicherung dafür wären 96€ jährlich. Die Anlage habe bei heavy use trotzdem eine Lebensdauer von fünf Jahren. Auch der Verleih sei voll mitversichert, es müsse jedoch eine exemplarische Leihgebühr von 10€ verlangt werden.

Die Anlage wurde bereits angeschafft und schon fünfmal eingesetzt, somit habe sie rund 1800€ wieder eingespart.

Zunächst solle vom Verleih an privat abgesehen werden, obwohl dies an der FH ginge (auch laut deren Versicherer). Um das zu klären wurde der Versicherer kontaktiert, doch auch bei positiver Antwort wolle man bis zur Amortisierung von Verleih an Privat absehen.

13.4 Bereitstellung von Mitteln für die Durchführung der VV des ABS

Das StuPa beschloss, ein Kontingent von 1200€ zur Durchführung der Vollversammlung des Aktionsüdnisses gegen Studiengebühren in Gießen zur Verfügung zu stellen und diese so zu ermöglichen und außerdem den AstA mit der Organisation zu beauftragen.

14 1. Lesung des Nachtragshaushaltes

Dieser Nachtragshaushalt sei nicht zur Rechtfertigung großer Mehrausgaben, sondern weise eine im Vergleich zu vorherigen Haushalten neue Gliederung auf, die Vormalige sei nicht gerade narrativ - eher zufällig gewesen, so der Finanzreferent.

Damit solle zukünftigen AstA/FinRef/RPA das Verständnis erleichtert werden.

Das begrüßte die Opposition auch eindeutig.

Da kein Bedarf an einer Generaldebatte über Haushalt / Aufwand bestand, wurde der Haushalt direkt in die zweite Lesung überwiesen.

15 1. Lesung der Satzung

Die Satzung wurde auch sofort in die zweite Lesung überwiesen. Zwischen der ersten und der zweiten Lesung solle im Rahmen eines Runden Tisches über die Gestaltung der Satzung mit allen Interessengruppen diskutiert werden.

16 1. Lesung der Finanzordnung

Auch die Finanzordnung sei auf dem Prüfstand und die aktuelle Synopse enthalte außer zwei neuen Sätzen in §18 nur Gendering-Änderungen. Die inhaltlichen Änderungen würden dann auf die Lesungen zwei und drei fallen, so der Finanzreferent. Somit wurde auch diese Lesung direkt in die zweite Lesung verwiesen.

17 1. Lesung der Veranstaltungsordnung

Auch hier: Änderungen der Fassung befassten sich nur mit Gendering, weswegen diese Ordnung direkt in die zweite Lesung überwiesen wurde.

18 1. Lesung der Fahrtkostenordnung

Die Lesung der Fahrtkostenordnung wurde vertagt.

19 Verschiedenes

Die nächste Sitzung des Parlaments wird am 12. Juli stattfinden.